

# Lernstraße

## „URBEVÖLKERUNG AMERIKAS“

### Arbeitsplan

Für diesen Arbeitsplan hast du \_\_\_\_\_ Unterrichtsstunden Zeit.

#### Beachte:

- Bearbeite alle Pflichtaufträge (P).  
Die Wahlaufträge (W) bieten dir die Möglichkeit, dein Wissen zu vertiefen.
- Kontrolliere deine Ergebnisse mithilfe der Lösung.
- Achte auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Sauberkeit.

Nummer		Auftrag	Material	<input checked="" type="checkbox"/>
1	P	Indigene Völker Nordamerikas	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> <li>• Bilderreise „Indigene Völker...“</li> </ul>	
2	W	Tänze und Totems	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> <li>• Schere, Kleber</li> <li>• Bastelmaterial für Totempfahl (Küchenrolle, Farbstifte)</li> </ul>	
3	W	Zeichensprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> </ul>	
4	W	Spiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> <li>• Zwetschkenkerne, die auf einer Seite bemalt sind</li> </ul>	
5	P	Widerstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> </ul>	
6	P	Klischees	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage</li> </ul>	
7	P	Leben der Urbevölkerung heute	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopiervorlage (zwei Seiten)</li> <li>• Schere, Kleber</li> </ul>	

**AUFTRAG 1**

# Indigene Völker Nordamerikas

Die Beringstraße ist eine Meerenge zwischen Asien und Nordamerika.

Während der Eiszeit waren die beiden Kontinente hier verbunden.

Vermutlich gelangten Nomadinnen und Nomaden aus Asien auf diesem Weg nach Amerika.

Die Menschen besiedelten den Kontinent und passten sich ihren neuen Lebensräumen an.

Sie entwickelten unterschiedliche Lebensweisen.

In Nordamerika bildeten sich etwa 500 verschiedene Völker heraus.

**1**

**Arbeite mit der Bilderreise „Indigene Völker Nordamerikas“.**

**Vergleiche die Lebensweise der einzelnen Völker und vervollständige die Tabelle.**

	Küsten-Salish	Hopi	Mohawk	Sioux
Gebiet				
Landschaft				
Wohnen				
Hauptnahrungsquelle				
Lebensweise				

## AUFTRAG 2

# Tänze und Totems

Die Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Nordamerikas lebten in Einklang mit der Natur. Sie fanden dort alles, was sie zum Leben brauchten.

Dafür waren sie dankbar und verehrten Tiere, Pflanzen, den Regen und die Sonne.

Die Natur war aber zugleich auch Bedrohung: Es gab Stürme, Unwetter und Trockenheit.

Durch Musik und Tänze drückten die Menschen ihre Verehrung aus.

Sie versuchten auf diese Weise jedoch auch, die Natur zu besänftigen.

Bei den Tänzen kam es vor allem auf den Rhythmus an.

Darum waren Trommeln und Rasseln beliebt.

1

**Lies die Anweisung und bastle einen eigenen Totempfahl.**

Mit den Totempfählen wurden die Vorfahren verehrt. Außerdem erzählten die Totems die Geschichte der Familie. Jede Familie schnitzte andere Gesichter und Figuren in ihren Totempfahl.



© lillisphotography / istockphoto.com

### Totems basteln

- 1 *Beklebe eine Küchenrolle mit Zeichenpapier.*
- 2 *Male auf ein Blatt Papier Flügel, schneide sie aus und klebe sie an die Küchenrolle.*
- 3 *Male anschließend Fantasiegesichter und Gestalten auf. Am besten zeichnest du sie mit einem Bleistift vor und malst sie erst dann an.*

## AUFTRAG 3

# Zeichensprache

Die Urbevölkerung Nordamerikas entwickelte eine Zeichensprache.

Sie wurde mit Fingern, Händen und Armen gesprochen.

Obwohl alle Völker eine eigene Sprache hatten, konnten sie sich damit verständigen.

Mit nur 400 Gebärden wurden über 1 000 Wörter ausgedrückt.

1

**Drücke die folgenden Sätze in der Zeichensprache aus:**

Ich gehe schwimmen.

Ich nehme mein Pferd.

Ich höre einen Bären.

Wie heißt du?

Bist du mein Freund?

Gehst du auf Bisonjagd?

A hand with the index finger pointing to the self.	A hand with the index finger pointing to the right.	A hand with the index finger pointing up and then curving to the right.	A hand with the index finger pointing up and then curving to the left.
<b>ich/mich</b>	<b>du/dich</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Two hands forming a triangular shape, representing a tipi.	A hand with the index finger pointing to the right, representing a horse's head.	A hand with the index finger pointing to the right, representing a horse's head.	Two hands holding a bison head.
<b>Tipi</b>	<b>Pferd</b>	<b>zu Pferd</b>	<b>Bison</b>
A hand with the index finger pointing to the ear.	A hand with the index finger pointing to the eye.	A hand with the index finger pointing to the mouth.	A hand with the index finger pointing to the right, representing a walking path.
<b>hören</b>	<b>sehen</b>	<b>rufen</b>	<b>gehen</b>
A hand with the index finger pointing to the ground.	Two hands moving in a circular motion, representing swimming.	A hand with the index finger pointing to the mouth and then to the eye.	A hand with the index finger pointing to the mouth and then to the eye.
<b>sitzen</b>	<b>schwimmen</b>	<b>jetzt</b>	<b>Frage</b>
A hand with the index finger pointing to the ear.	A hand with the index finger pointing to the right.	A hand with the index finger pointing to the right.	A hand with the index finger pointing to the right.
<b>Bär</b>	<b>Freund</b>	<b>jagen</b>	<b>kommen</b>

© Johannes Fuchsberger, Bürmoos

## AUFTRAG 4

## Spiele

1

Lies die Beschreibungen.

Spiele das Zwetschkenkernspiel mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

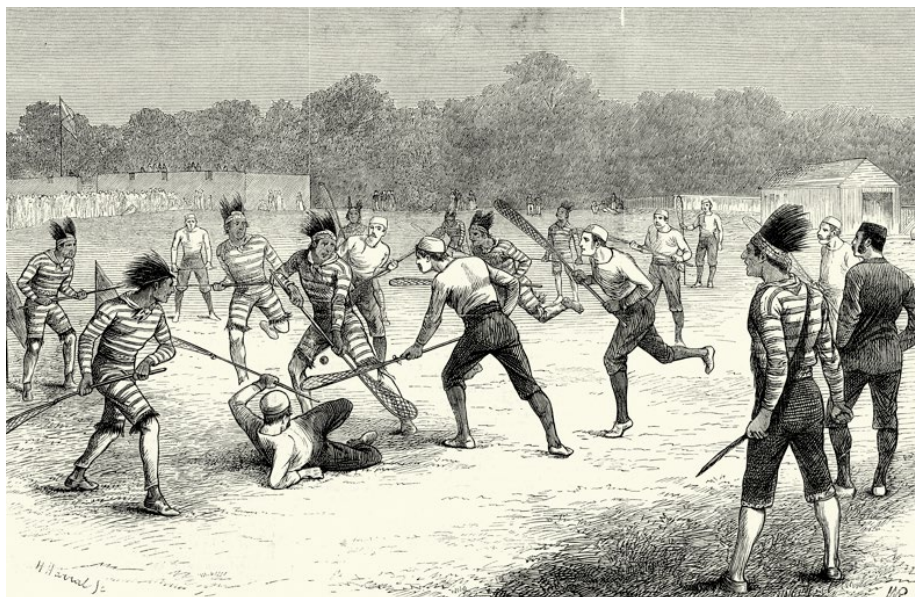
**Zwetschkenkernspiel**

Das Zwetschkenkernspiel war ein Glücksspiel. Die Völker im Osten stellten es mit einfachen Mitteln her. Man spielte mit vier, sechs oder acht Zwetschkenkernen. Diese waren auf einer Seite bemalt. Die Kerne wurden in eine Schale geworfen, geschüttelt und dann hochgeworfen. Gewonnen hatte, bei wem die meisten Kerne mit der bemalten Seite nach oben lagen.

**Lacrosse**

Lacrosse wurde mit einem, manchmal auch mit zwei Schlägern gespielt. Diese waren mit Tiersehnen bespannt. Zwei Mannschaften standen sich gegenüber. Zu Beginn des Spieles war der Schiedsrichter einen Lederball ins Feld. Ziel war es, diesen mithilfe der Schläger ins eigene Tor zu schlagen oder zu tragen. Die gegnerische Mannschaft versuchte, das zu verhindern. Die beiden Tore waren acht Meter hoch und standen 200 Meter auseinander. Wer zuerst 100 Tore geschossen hatte, hatte gewonnen.

*Ureinwohner  
spielen  
Lacrosse  
gegen eine  
Gruppe  
Kanadier.*



© duncan1890 / istockphoto.com

## AUFTRAG 5

## Widerstand

1

Unterstreiche die im Text genannten Orte wichtiger Schlachten und ihren Ausgang.

Um sich gegen Vertreibung und Enteignung zu wehren, schlossen sich verschiedene Völker der Sioux, Arapaho und Cheyenne unter dem Sioux-Oberhaupt Sitting Bull zusammen. Am 25. Juni 1876 besiegten sie gemeinsam am Little Bighorn River im heutigen Bundesstaat Montana die amerikanischen Regierungstruppen unter General George Armstrong Custer, der dabei sein Leben verlor. Nach der Schlacht wurden die Sioux und ihre Verbündeten gnadenlos verfolgt. Ende 1890 wurde der Widerstand der Urbevölkerung endgültig gebrochen: Beim Versuch, ihn gefangen zu nehmen, wurde Sitting Bull am 15. Dezember getötet. Zwei Wochen später, am 29. Dezember, fanden US-Soldaten bei einer Waffendurchsuchung in einem Lager der Urbevölkerung am Fluss Wounded Knee zwei Gewehre. Ein Schuss löste sich. Darauf schossen US-Soldaten mit Gewehren und Kanonen in das Lager. Dabei töteten sie zwischen 150 und 300 Menschen. Der Großteil davon waren Kinder, Frauen und alte Menschen. Dieses Massaker beendete die Kriege gegen die Urbevölkerung.



Sitting Bull

© NNeuring / istockphotos.com

2

Lies den folgenden Text des Schriftstellers Lyman Frank Baum.

Er erschien am 3. Jänner 1891 in der Zeitung „Aberdeen Saturday Pioneer“. Fasse zusammen, was darin gefordert wird.

Die merkwürdige Politik der Regierung (...) hat zum schrecklichen Blutvergießen unter unseren Soldaten geführt und zu einer Schlacht, die (...) eine Schande (...) ist. Es war genug Zeit für schnelle und entschiedene Maßnahmen, mit denen dieses Desaster hätte verhindert werden können. Der Pioneer (= Name der Zeitung) hat schon vorher erklärt, dass unsere Sicherheit von der totalen Ausrottung der Indianer abhängt. Nachdem wir ihnen schon Jahrhunderte lang Unrecht angetan haben, sollten wir, zum Schutz unserer Zivilisation, das noch einmal tun und diese ungezähmten und unzählbaren Kreaturen vom Angesicht der Erde löschen. Darin liegt die zukünftige Sicherheit unserer Siedler und Soldaten (...). Ansonsten können wir auch in Zukunft Jahre voller Ärger mit den Rothäuten erwarten, wie wir es schon in der Vergangenheit erlebt haben.

(übersetzt, gekürzt und vereinfacht von Johannes Fuchsberger)

## AUFTRAG 6

# Klischees

Klischees sind Einstellungen oder Meinungen, die weit verbreitet sind. Oft entsprechen sie jedoch nicht der Wahrheit und sind abwertend.

1

Übersetze die fehlenden Begriffe mithilfe der ABC-Tabelle. Schreibe auf die Zeilen, welches Klischee in den einzelnen Texten widerlegt wird.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

**Klischee 1:** \_\_\_\_\_

Nicht alle Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Amerikas sahen gleich aus. In Zeichnung oder Filmen werden oft „ “ dargestellt. Viele von ihnen trugen das lange Haar oder mit einem Stirnband. Andere flochten das Haar zu . Die Irokesen hatten den Kopf fast geschoren. Auch im und in der unterschieden sich die verschiedenen Völker stark voneinander.

**Klischee 2:** \_\_\_\_\_

In wohnte nur die Präriebevölkerung. Sie jagte Büffel und andere Tiere des weiten Graslandes (= „Prärie“). Deshalb mussten ihre Häuser abzubauen und zu transportieren sein. Andere Völker waren und bauten Häuser aus Holz oder aus Ziegeln und Lehm. Diese bezeichnet man als .

**Klischee 3:** \_\_\_\_\_

Die Präriebevölkerung lebte wirklich von der und von dem, was ihnen die Tiere an und anderen Dingen lieferten. Andere Völker bauten aber auch , Kürbisse und weitere Feldfrüchte an.

## AUFTRAG 7

# Leben der Urbevölkerung heute

1

Schneide die Textstreifen auf dem Ausschneidebogen aus.  
Klebe sie zu den passenden Bildern.



Traditioneller Schmuck



Baustelle in den USA



Colorado River in Arizona/USA



Häuser in einem Reservat in Arizona/USA

## AUFTRAG 7

# Leben der Urbevölkerung heute

### AUSSCHNEIDEBOGEN

Viele Ureinwohnerinnen und Ureinwohner sind geschickte Handwerkerinnen und Handwerker. Sie stellen Schmuck, Waffen, Teppiche und Kleidungsstücke

Tourismus zu betreiben. Sie präsentieren ihre landschaftlichen Attraktionen, schaffen Vergnügungsparks oder betreiben Spielkasinos.

Die Angehörigen des Volkes der Mohawk sind bekannt dafür, dass sie sich selbst in extremen Höhen sehr sicher bewegen können. Manche

Die Böden in den Reservaten sind schlecht, es gibt kaum Industrie. Deshalb versuchen einige Völker,

In den Reservaten ist die Situation oft schwierig. Es fehlt dort an Arbeit, an guter medizinischer Versorgung und an Ausbildungsplätzen. In politischen Aktionen

von ihnen finden deshalb auf den Baustellen von Wolkenkratzern eine gut bezahlte Arbeit.

versuchen die Bewohnerinnen und Bewohner von Reservaten, auf ihre Probleme hinzuweisen und für ihre Rechte zu kämpfen.

in alter Tradition her. Diese Dinge nutzen sie aber kaum für sich, sondern verkaufen sie an Touristinnen und Touristen.